

## Interview 4

- 1 I: So und die Aufnahme läuft jetzt und meine erste Frage oder bitte wäre erstmal, dass sie sich einmal kurz selbst vorstellen und ganz allgemein sagen was sie unter einem Zweitveröffentlichungsservice verstehen - nicht konkret bezogen auf ihre Einrichtung
- 2 B4.1: <Befragte/r> legen Sie los!
- 3 B4.2: Ja also mein Name ist <Befragte/r>. Ich bin jetzt seit Anfang Februar tatsächlich auch erst bei der <Universit> beziehungsweise bei der Bibliothek im Publikationswesen als Projektmitarbeiter eben zum Aufbau eines Zweitveröffentlichungsservice, für ungefähr ein halbes Jahr. Und ein Zweitveröffentlichungsservice ist für mich ja eine Dienstleistung einer Bibliothek die über einen Repositorium verfügt und eben den an ihre Institution angeschlossenen Wissenschaftlern in ja wechselndem Umfang dabei zur Seite steht oder zur Hand geht ihre Veröffentlichungen eben auch im Grünen Weg verfügbar zu machen.
- 4 B4.1: Mein Name ist <Befragte/r>, ich leite das Sachgebiet Publikationswesen mit sehr vielfältigen Aufgaben und der Aufbau eines Zweitveröffentlichungsservice und damit die Umsetzung eines langgehegten Ziels Green Open Access im im Bereich der <Universit> zu fördern und zu steigen, das gehört natürlich mit zu meinen Aufgaben und ich freue mich sehr dass ich dafür den Projektmitarbeitern den <Befragte/r > jetzt zur Unterstützung habe
- 5 I: Ja wir haben jetzt gerade schon angedeutet, von wem in der gegen die Planung oder die Initiative für diesen Zweitveröffentlichungsservice aus, also dass man den jetzt haben möchte bei ihnen?
- 6 B4.1: Von mir und dem Bibliotheksdirektor, <Name>XXX XXXXXX.
- 7 I: Das ging aus Bibliothek heraus... Gab es keine Anforderung von der Uni dass man sowas jetzt gerne hätte?
- 8 B4.1: Naja sagen wir mal bis auf die ganz allgemeine Open Access Erklärung, die die Universität schon 2011 hier unterzeichnet hat und beschlossen hat also in dem Rahmen damit ist das ja irgendwo auch abgedeckt. Die Universität fordert ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf Open Access zu veröffentlichen, aber mehr als diese Erklärung kam jetzt von Seiten der Universität nicht.
- 9 I: Wie soll ich denn Zweitveröffentlichungsservice in das übrige Open Access Angebot einfügen, welche Bedeutung würde man ihm im Verhältnis zu anderen Dienstleistungen beimessen?
- 10 B4.1: Also wir haben mehrere Services, die Erstveröffentlichungen, sag ich mal betreffen, unter anderem Universitätsverlag, der natürlich schon eine sehr hohe Priorität bei uns hat, auch in Hinsicht zur Arbeitszeit, die dafür benötigt wird und ich sehe es - sag ich mal - in ähnlichem Umfang dieser Service so wie er dann in der Ausbaustufe sein wird und die technischen Möglichkeiten sind jetzt durch die Einführung des Forschungsinformationssystem auf DSpace CRIS noch besser, wie jetzt die ganze Zeit schon. Natürlich haben wir schon viele Zweitveröffentlichungen, haben wir auch schon der Zeit gesammelt als wir noch OPUS als Repositorium hatten. Aber den Service, das ist neu, also wir haben die schon immer gesammelt aber als Serviceleistung ist es neu. Wir haben schon ein ganz kleines Servicetool in der Submission integriert im FIS und zwar wenn bei einem Artikel in einer Zeitschrift eine ISSN eingefügt worden

ist in in das entsprechende Feld wird schon angezeigt über die Sherpa/Romeo-API was man damit machen darf. Leider konnten wir dann noch keinen großen Anstieg der Zweitveröffentlichungen aufgrund dieser Information feststellen, deswegen denke ich muss das auch immer mit bisschen IK Veranstaltungen, vermehren, Informationen/Hinweise darauf ja begleitet werden, sonst von alleine passiert da relativ wenig

- 11 I: Was ist die aktuelle Planung? Also wie viel Leistungen müssen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bringen und welche Leistungen erbringen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Bibliothek für den Zweitveröffentlichung Service?
- 12 B4.1: <Befragte/r>
- 13 B4.2: Ja ich wollt grad sagen... Also wir haben uns zumindest jetzt erstmal idealtypisch sozusagen ein schrittweises Vorgehen überlegt, weil es eben ja auch noch ganz neu ist und im ersten Schritt wäre es tatsächlich so dass das eigentliche Veröffentlichen sozusagen also das Hochladen der Datei und die Beschreibung dazu noch die Wissenschaftler selber machen würden und die Unibibliothek sozusagen "nur" die gerechte Prüfung übernimmt und die entsprechenden Informationen eben auf welcher Grundlage, welche Version, wann hochgeladen werden darf eben an die Forschenden weitergibt und eben dann noch zusätzlich ein Beratungsangebot natürlich macht und soll dann begleitend auch eine Website geben wo eben auch dann die entsprechenden Informationen oder oder weitere Informationen zu den jeweiligen Rechtsgrundlagen usw. gegeben werden sollen. Und dann soll das eben schrittweise ausgebaut werden, also ein zweiter Schritt würde dann vorsehen dass wir in einem Jahr begrenzten Rahmen von ja letztendlich Institutionen oder teilen der Uni die man eben gut abgrenzen kann auch Listen bearbeiten würden - allerdings unter derselben Prämisse dass irgendwie Veröffentlichung immer noch durch die Forschenden erfolgt - und dann als als großes Ziel sozusagen im Idealfall in einem dritten Schritt wirklich eine komplette vollumfängliche Übernahme dann stattfinden soll wo eben von der Rechteprüfung über die Dateibesorgung und bis zur Veröffentlichung letztlich alles durch die UB passiert.
- 14 I: Dateien selbst hochladen heißt die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler laden die Dateien in das DSpace CRIS - also das FIS - hoch und dann beginnt der Prüfungsprozess - das ist die Idee?
- 15 B4.2: Nein, das ist ja nicht nur sozusagen das Repositorium, sondern auch die Unibibliographie das heißt es ist eben sehr häufig so, dass man bibliographische Einträge hat und eben keine Zweitveröffentlichung dazu - also ohne Datei - und im ersten Schritt wollen wir es eben jetzt so handhaben wenn neue bibliographische Meldungen kommen dann werden wir auf der Basis von diesem bibliographischen Meldungen die Rechteprüfung machen dann eben die entsprechenden Infos an die Forschenden weitergeben und die dann dazu auffordern eben zu diesen bibliographischen Meldungen auch die Datei zugänglich zu machen.
- 16 I: Wer ist die Zielgruppe für den Zweitveröffentlichungsservice an der Universität?
- 17 B4.2: Ja letztlich alle an der Universität tätigen Forschenden
- 18 I: Also keine Einschränkungen zum Beispiel dass man nur Postdocs oder Professoren ansprechen möchte, sondern jeder der tätig ist?
- 19 B4.2: [Signalisiert Zustimmung]
- 20 I: Adressiert man besondere Fachbereiche oder gibt es da auch keine Einschränkung?

- 21 B4.2: In dem zweiten Schritt wäre es eben wahrscheinlich so dass man sich für einen Fachbereich erstmal entscheiden würde um das sozusagen mal zu erproben, aber wirklich nur für die Erprobungsphase und wenn es dann ja gut läuft sozusagen dann soll auch da eigentlich keine Einschränkung stattfinden.
- 22 B4.1: Es kommt natürlich drauf an wie es angenommen wird, vielleicht schon mehr oder minder eine Einrichtung nach der anderen um jetzt nicht überrant zu werden mit dem begleiten IK Runden, dann auch für die Einrichtung jeweils, aber das muss man dann noch im einzelnen bisschen auszutüfteln.
- 23 I: Wie ist die personelle Ausstattung für den Zweitveröffentlichungsservice und ob sie dem Aufgabenvolumen angemessen ist, können sie vermutlich noch nicht sagen aber Sie können ja mal eine Vermutungen abgeben.
- 24 B4.1: Im Augenblick hab ich den <Befragte/r > Gottseidank als Projektmitarbeiter und 2 Mitarbeiterinnen die dann sozusagen tatsächlich im Backend die Einträge selbst bearbeiten, was bei unserer technischen Konstruktion auch gar nicht so unaufwendig ist. Wir machen versionierte Einträge, damit die Metadaten auch verschiedenen Anforderungen an Nachnutzung standhalten und da sind immer 2 Einträge miteinander verknüpft und personelle Planung ist auf jeden Fall dass dann eine Kollegin für den Bereich in Nachfolge von <Befragte/r 4> Hauptzuständige wird. Und wie sie schon sagten, ob das dann ausreicht oder nicht (unverständlich) wird bestimmt dann auch weiterhin von den 2 Kollegen die das jetzt interimsmäßig jetzt tatsächlich im operativen Umsetzung bei den Einträgen machen weiterhin unterstützt werden können.
- 25 I: Wurde bereits darüber nachgedacht, ob man bei personellen Engpässen Einschränkungen hinsichtlich zum Beispiel Publikationsjahren oder Beziehungstypen vornehmen wird oder ist der Zweitveröffentlichungsservice für alles geöffnet?
- 26 B4.1: Also schwerpunktmäßig wollen wir schon mit den Unselbständigen - also Artikel in einer Zeitschrift und Beiträge in einem Sammelwerk - starten und in welchem Ausmaß wir dann auf anderen Dokumenten ausweisen, wenn wir dann an die Retrospektiven oder an Schritt 2 und es wird 3 denken, das bleibt abzuwarten. Also ich würd aber jetzt schon eher auf diese Dokumente die Fokussierung lassen.
- 27 I: Welche Rechtsgrundlagen sind für die Zweitveröffentlichung geplant und welche davon kommen bevorzugt zum Einsatz.
- 28 B4.2: Also wir haben eine Art Hierarchie erstellt, die allerdings natürlich sich auch noch ändern kann, weil wir ja noch gar nicht mit der Prüfung angefangen haben und man muss vielleicht auch so ein bisschen unterscheiden zwischen Zeitschriftenartikeln dann und und Sammelwerksbeiträgen. Aber grundsätzlich kann man sagen ja die erste Priorität werden CC Lizenzen, weil das die größte Sicherheit bietet, dann als zweites wahrscheinlich die Rechte aus Allianz- und Nationallizenzen und als dritten Schritt dann die gesetzlich verankerten Rechte also insbesondere das Zweitveröffentlichungsrecht nach dem Urheberrechtsgesetz in Paragraph 38 Absatz 4 und dann auch Verlagspolicies, wahrscheinlich hauptsächlich über Sherpa/Romeo und dann eben mit der entsprechenden Prüfung auch von der Policy selber und das aber natürlich dann immer auch in Verbindung mit dem Verlagsvertrag und als letzten Schritt - aber das wird sich denke ich in der Praxis zeigen wie relevant das ist oder wie aufwendig und wie der Kosten nutzen da ausschaut - sind halt noch Verlags Anfragen natürlich eine Optionen.

- 29 I: Gibt es für diese Reihenfolge, die sie jetzt genannt haben eine formelle Vorgabe der Direktion? Wurde das abgesegnet auf höherer Ebene oder kommt das aus ihrem Projektüberlegungen?
- 30 B4.2: Das kommt in erster Linie aus den Projektüberlegungen und was so die Absprache angeht da sie mich jetzt endlich gerade genau im Prozess wie das dann auch in der Umsetzung funktionieren sollen, dann müssen wir jetzt gerade was den konkreten Umgang angeht halt noch ein 1-2 Sachen auch geklärt werden natürlich
- 31 I: Wie gelangen sie an die zulässige Volltextversionen. Sie haben gesagt die Autoren sollen die selber hochladen, das ist ja insbesondere bei den Zweitveröffentlichungen, wo nur das akzeptierte Manuskript zulässig ist... da gibt es verschiedene Methoden um das mal so zu formulieren. Welche oder welchen Weg schlagen sie da ein?
- 32 B4.2: Stand jetzt ist es eben so, dass das auch eben durch die Autorin erfolgen soll - in erster Linie - und wir da bisher eben dann nur ja Informationen dazu geben, also zum einen was ist überhaupt mit diesen unterschiedlichen Versionen auf sich hat und dann eben so ja kleine Hilfestellungen wie man denn daran kommt. Also zum Beispiel werden wir höchstwahrscheinlich auf das Portal von Open-Access Button bei TrueAAM (?) verweisen, wo ja eben gerade diese die Postprint oder die Möglichkeiten an den Postprint zu kommen zum Teil beschrieben werden und ansonsten ja das finde ich auch weiteres Beratungsangebot letztendlich, aber das ist tatsächlich auch etwas wo sich viel denke ich auch in der Praxis noch zeigen wird.
- 33 I: Nutzen sie technische Hilfsmittel um Arbeitsschritte zu automatisieren oder planen sie das? Wie zufrieden sind sie dann mit den Möglichkeiten, die es gibt
- 34 B4.2: Auch das ist eben noch nicht ganz sicher wie es in der Praxis laufen wird, aber die verschiedenen Schnittstellen die es gibt also insbesondere von Sherpa/Romeo, von der OAEZB-Schnittstelle und auch von Unpaywall die die werden jetzt denke ich ziemlich sicher nutzen und meine Idee wäre das Ganze eben über Open Refine auch abzufragen um eben auch das Auslesen der entsprechenden Informationen möglichst zu automatisieren und gegebenenfalls eben auch noch andere Schnittstellen wie zum Beispiel jetzt CrossRef, um die Metadaten anzureichern oder auch einem CrossCite, wenn es um die Erstellung von Titelblättern geht ja gut gebrauchen kann und und alles mögliche weitere sich offen zu halten und falls das irgendwann mal möglich sein sollte das eben auch automatisch in DSpace CRIS einzubinden also das dann eben frühestens im dritten Schritt.
- 35 I: Ist das Repositorium bei ihnen an DeepGreen angebunden? Oder sind sie überhaupt Mitglied bei DeepGreen?
- 36 B4.1: Wir bekommen aus DeepGreen die Einträge oder die Publikationen, laden die aber in einem anderen Stagesystem zwischen und überführen sie zurzeit noch händisch anhand der DOI in in unserer in unser FIS. Unser FIS ist - wie soll ich sagen - sehr komplex von allen möglichen Verknüpfungsmöglichkeiten und eine automatisierte Einspielungen wie sehr viele andere des Plan über die SWORD Schnittstelle ist noch schwierig, weil zu viele Verknüpfungen einfach dahinter stehen bis zu LoM-Vergabe alles Mögliche, das im Augenblick noch die - wir haben auch nicht so viele wir sind eine geistes- und sozialwissenschaftliche Uni - dass wir jetzt nicht den Zwang haben wegen DeepGreen unbedingt SWORD Schnittstelle zu implementieren. Aber sagen wir mal so die Anforderungen wachsen zu automatischen Übernahmen und ich würde es jetzt nicht für alle Zeit ausgeschlossen wissen

37	I: Können Sie schon was dazu sagen wieso die Resonanz innerhalb der Universität auf den Service sein wird? Gab der bereits Signale oder müssen sie da jetzt abwarten?
38	B4.1: Also wir hatten natürlich bisher schon Anfragen und haben auch schon Listen gekriegt, die ich dann mit sehr viel Mühe per Hand bearbeitet hab. Es ist sehr unterschiedlich, manche sind sehr aufgeschlossen, manche interessiert dieser Bereich weniger, aber wenn man ihnen die Vorteile argumentiert würde ich mal sagen sind sie auch eher aufgeschlossen und manche Leute interessiert auch nicht also das auch ganz klar oder ja die sind auch weniger auf ja Uni fokussiert also sag ich mal auf ihren Lehrstuhl und ihre eigene Forschung. Ich glaub das ist so relativ normal, das ist da immer solche und solche gibt.
39	I: Haben so die Hoffnung dass mit dem Zweitveröffentlichungsservice auch so positiver Nebeneffekt, was die Verbindung zu den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern betrifft, entsteht oder ist der Zweitveröffentlichungsservice nur auf den Open Access Gedanken ausgerichtet?
40	B4.1: Also die Hoffnung haben wir ganz bestimmt und wir haben auch Erfahrungen dahingehend allein aus unseren Services zur Erstveröffentlichung vom Verlag her von dem her was bisher schon auf dem Repositorium veröffentlicht worden ist und wenn da Zeit wäre könnten wir da noch einiges mehr machen auch in Richtung graue Schriftenreihen von Universität und da kommt jetzt immer mehr auch im Rahmen des FIS und der Verknüpfungsmöglichkeiten, aber dieser Effekt ist da wir werden unbedingt auch schon als Beratungsinstitutionen innerhalb der Universität zu allem im Bereich Publizieren und Publikationen wahrgenommen. Das ist wirklich ein sehr positiver Effekt und dieser Effekt wird sich bestimmt dann auch noch steigern mit dem Zweitveröffentlichungsservice ja.
41	I: Die Frage umdenken zwar: Sie starten den Service jetzt quasi innerhalb der nächsten Monate. Ist bei so einer Serviceeinführung Evaluation bei ihnen nach einem gewissen Zeitraum geplant in dem Kosten/Nutzen eines solchen Services evaluiert werden?
42	B4.1: Das ist bestimmt eine gute Idee aber ist noch nicht konkret in Planung.
43	I: Die nächste Frage geht das schon ein bisschen weiter weg und zwar welche Zukunft sie für Green Open Access und den Zweitveröffentlichungsservice im Hinblick auf eine längerfristige Open Access Perspektive sehen. Also jetzt hinsichtlich der Transformation.
44	B4.1: Nachdem die Transformationsverträge und die Vereinbarungen mit Verlagen, die ungefähr parallel zu diesen zu sehen sind sich immer noch auf sehr wenige Verlage beschränken und auch noch immer sehr fokussiert auf Artikel in Zeitschriften sind, also sehe ich eigentlich zumindest mittelfristig noch ne sehr hohe Bedeutung von Green Open Access. Gerade jetzt in diesem Rahmen in dem die Uni hier tätig ist: Geistes- und Sozialwissenschaften, wo doch auch immer noch ein großer Fokus auf Sammelwerksbeiträgen liegt, also wir haben wirklich - der größte Dokumenttyp bei uns im FIS ist immer noch "Beiträge im Sammelwerk" das muss das muss man ganz klar sagen - und da tut sich noch nicht so viel mit goldenem Open Access.
45	I: Dann sind wir auch schon am Ende und Sie hätten jetzt noch die Gelegenheit etwas zu sagen was ich vergessen habe zu fragen bevor ich die Aufnahme quasi anhalte
46	B4.2: Ist was vergessen worden? Keine Ahnung

47 B4.1: Also ich ich find immer relativ wichtig in dem Zusammenhang mit dem Zweitveröffentlichungsservice ist wirklich die Öffentlichkeitsarbeit und Infokompetenz-Veranstaltungen begleiten dazu anzubieten. Also nicht nur den Fokus auf die technische Umsetzung und was wir uns überlegen wie wir Rechte prüfen und was für uns überlegen ja wie wir die Workflows machen, sondern tatsächlich die Mitglieder der Universität da auch mitzunehmen und entsprechend zu informieren und darin sehe ich auch fast die größte oder eine der größeren Herausforderungen, die Wissenschaftlerinnen wirklich zu erreichen die verständlicherweise auch sehr viele andere Prioritäten haben, als jetzt gerade das in Fokus zu nehmen und deswegen ist er auch dieser Servicegedanke so interessant, aber ganz ohne zumindest Zustimmung der Wissenschaftlerinnen wird es nicht gehen. Also wir sehen das schon so dass wir letztendlich zumindest einmal eine Zustimmung eines Wissenschaftler oder eine Wissenschaftlerin brauchen um diesen Service überhaupt machen zu können und diese - wenn auch einmalige - Zustimmung erstmals zu bekommen, bedarf es meiner Ansicht nach eben schon an ja an ausreichenden Informationen, die hier flankiert werden und dann den Service weitestgehend natürlich selbst betreiben zu können das ist das höchste Ziel. Aber es ist es ist ganz klar personalintensiv und da muss man immer gucken wieviel kann man hier auch leisten.